

Perfekte Inszenierung der Swing-Ära

Glenn Miller Orchestra Im Festspielhaus wird das Lebensgefühl der 30er und 40er Jahre wieder lebendig

VON KLAUS BIELENBERG

Füssen Es war mehr als ein Konzert, das das Glenn Miller Orchestra im Festspielhaus bot. Das Lebensgefühl der Swing-Ära der 30er und 40er Jahre wurde in perfekter Inszenierung lebendig. Die etwa 500 Besucher ließen sich von dem erfrischenden Sound mitreißen und begeistern. Die Stücke, die einst in der Jukebox ihren Stammsitz hatten, verfehlten ihre Wirkung auch bei jenen Zuhörern nicht, die aufgrund ihres Alters diese Zeitepoche nicht miterlebt hatten.

Im Smoking und mit Fliege kamen die Musiker zu den säuselnden Klängen der Moonlight Serenade auf die Bühne. Sie klinkten sich ein, ließen dieses Stück, das übrigens als einziges von Glenn Miller selbst komponiert wurde, live erklingen und zeigten hier schon absolute Präsenz. Es ist Will Salden, der die Instrumentengruppen mit vier Saxophonen und einer Klarinette, vier Posaunen, vier Trompeten, Bass und Schlagzeug zusammenschweißte und dabei selbst noch das Piano spielt. Wenn er im weißen Dinnerjacket und mit seiner typischen Gestik die einzelnen Titel ansagt, spürt man, wie wichtig ihm die authentische Interpretation ist. Es gab keinen Schlussakkord, der nicht mit weit ausholender Dramatik bis in die Fingerspitzen von ihm ausgelebt wurde.

Die übrigen Protagonisten standen ihm nicht nach. Der „Riff Sty-



Das Glenn Miller Orchestra mit Will Salden im weißen Dinnerjacket brachte das Lebensgefühl der Swing-Ära perfekt auf die Bühne des Füssener Festspielhauses. Sehr zur Freude der 500 Besucher, die sich drei Zugaben erklangten. Foto: Peter Samer

le“ kam im äußerst disziplinierten Spiel zu voller Entfaltung. Die solistischen Improvisationen der einzelnen Bläser sprühten vor Einfallsreichtum, verrieten zudem vorzügliche Tongebung. Es brandete jeweils begeisterter Sonderapplaus auf. Bestechend war etwa die Wiedergabe der Arrangements von Tschairowsky's „Piano Concerto“, Harry De Costas „Tiger Rag“ mit imponierendem Schlagzeugsolo, „Little Brown Jug“ und „The Saint

Blues March“. Mit Ellen Blik stand dem Orchester eine vorzügliche Sängerin zur Seite. Sie brachte den charakteristischen Sound in Cole Porters Song „Too Darn Hot“, der durch Ellen Fitzgerald bekannt wurde oder in George Gershwin's „Wonderful“. Ein delikater Leckerbissen war „You are the Top“, in dem die Künstlerin von vier Posaunen begleitet wurde. Neben dem Klavierspiel überzeugte Wil Salden auch als Sänger, wenn er im Stil von

Frank Sinatra „Blue Moon“ anstimmte. Gesangseinlagen brachten zudem die „Moonlight Serenaders“.

In dieser Formation gesellten sich zum Orchesterleiter und der Sängerin Bläser, die zeigten, dass sie auch stimmlich überzeugen können. Dies bewiesen sie unter anderem in „Jukebox Saturday Night“. Zündende Energie verriet das Orchester beim „Pennsylvania 6-5000“ und beim „Chattanooga Choo Choo“. Hier kamen in der abgestimmten

choreografischen Bewegung der einzelnen Musiker oder im spielerischen Einsatz der überdimensionalen Dämpfer in Form weißer Hüte auch die Show-Effekte zum Tragen. Der Song „We'll Meet Again“ konnte nicht der Schlusspunkt sein. Es gab drei Zugaben. Die Begeisterung im Saal explodierte beim weltberühmten Titel „In the Mood“. Beflügelt und beglückt strömten die Zuhörer hinaus in den warmen Sommerabend.

Brillante Mademoiselle im Lechflimmern

Füssen Ein mitreißendes Duell zweier ungleicher Dickköpfe, das mit Charme, Wortwitz und ganz viel Herz begeistert: Auf diesen Nenner lässt sich der Film „Die brillante Mademoiselle Neïla“ bringen, der am Dienstag und Mittwoch, 7./8. August, in der Reihe Lechflimmern jeweils um 15, 17.30 und 20 Uhr im Alpenfilmtheater Füssen läuft.

Zum Inhalt: Neïla Salah hat es geschafft. Sie wurde an der renommierten Pariser Assas Law School angenommen und ist auf dem Weg, Anwältin zu werden. Doch schon am ersten Tag läuft alles schief. Neïla kommt zu spät. Ausgerechnet zur Vorlesung von Professor Pierre Mazard, der für sein provokantes Verhalten bekannt ist. In seiner so gar nicht politisch-korrekten Art nimmt er die junge Studentin vor versammeltem Hörsaal sofort auf Korn. Doch diese Begegnung bleibt nicht ohne Folgen. Mazard wird von der Universitätsleitung vor die Wahl gestellt: Entweder er verlässt die Uni oder er glättet die Wogen, indem er Neïla hilft, einen prestigeträchtigen Rhetorikwettbewerb zu gewinnen. Neïla ist alles andere als begeistert über das unerwartete Engagement. Und doch gelingt es den beiden mit der Zeit, hinter die spröde Fassade des anderen zu blicken. Sie entdecken, dass es einiges voneinander zu lernen gibt. (az)

Lechflimmern



In Höchstform

Konzert Chor Cantabile beeindruckt in der Wertacher Pfarrkirche

VON IRMGARD RAMPP

Wertach Lautstark und vehement erklatschten sich die Zuhörer am Ende mit frenetischem Jubelapplaus zwei Zugaben. Mit „Good Night Sweatheart“ zog der Chor schließlich vorbei am mitklatschenden Publikum. Und an der Kirchtür verabschiedete sich Dirigent Josef Lochbihler persönlich von den Konzertbesuchern.

Der Chor Cantabile mit seinem charismatischen Leiter setzt beim alljährlichen Sommerkonzert einen kulturellen Glanzpunkt in Wertach. So war die Pfarrkirche St. Ulrich auch heuer wieder voll besetzt.

Der 34-köpfige, gemischte stimmungswichtige Chor verkörpert die pure Freude am Singen. Es ist, als würde jeder Akkord als Kostbarkeit zelebriert. „Baruch atah adonai“,

ein uraltes hebräisches Nachtgebet, dringt meditativ in sphärische Tiefen, wenn sich die Stimmen nach und nach vereinen und der Chor voll tiefer Demut das Vertrauen auf die Fürsorge Gottes besingt.

„Baba Yetu“ wurde ursprünglich als Titelsong für ein Computerspiel

komponiert. Mit dem Text des „Vater unser“ auf Suaheli erscheint es als afrikanischer Ur-Gesang. Bei diesem außergewöhnlichen spirituellen Lobgesang mit seinen kurz aufblitzenden Soli zeigte sich Cantabile in Höchstform. Stevie Wonders „You are the sunshine of my life“ ließ zarte Klangfarben als vertonte Glücksgefühle beschwingt und schwerelos durch die Lüfte gleiten.

Nicht zuletzt glänzten die Instrumentalisten mit Tamara Inasaridse-Lochbihler (Klavier), Heidi Abfalter (Querflöte), Helmut Steidle (Trompete), Erika Keck (Gitarre), Severin Haslach (Violoncello) und Jonas Göhl (Percussion) als Chorbegleitung. Als wundervoll arrangiertes Instrumentalstück hätte „A Whiter Shade of Pale“ von Procol Harum glatt als Kirchenlied durchgehen können.



Stimmungswichtiger Chor: Cantabile gestaltet ein Konzert in der Wertacher Pfarrkirche St. Ulrich. Foto: Irmgard Rampp



Chor Zwischentöne spendet 3000 Euro

Über Spenden in Höhe von jeweils 1000 Euro dürfen sich die Katholische Kirchenstiftung Steingaden, die Bildungs- und Erholungsstätte Langau und die Bergwacht Steingaden-Peiting freuen. Diese Summe ist der Erlös aus dem Benefizkonzert der Zwischentöne Steingaden. Die Spenden werden für eine neue Chororgel im Wolfenmünster, eine behindertengerechte Schaukel in der Langau sowie für die Erweiterung der Bergrettungswache Steingaden verwendet. Von links: Josef Schleich (Bergwacht), Chorleiterin Margit Riesemann-Lang, Pater Petrus-Adrian Lerchenmüller (Pfarrer in Steingaden), Zwischentöne-Vorsitzende Marlene Waibl und Peter Barbian, Geschäftsführer der Bildungs- und Erholungsstätte Langau. Foto: Antonie Riesemann-Lieb

Kultur in die Herzen der Menschen bringen

Jahresversammlung Theatergemeinde blickt auf vergangene Theatersaison zurück und präsentiert neuen Spielplan

Pfronten Die Kultur in die Herzen der Menschen bringen, Impulse geben und die Fantasie anregen – für all das stehe die Arbeit des ehrenamtlichen Theaterteams, lobte die Pfrontener Bürgermeisterin Michaela Waldmann anlässlich der Jahresversammlung der Theatergemeinde Pfronten-Nesselwang. Auch im Namen ihres Amtskollegen Franz Erhart (Nesselwang) betonte sie, dass die Theatergemeinde eine feste Größe sei, deren wertvoller Arbeit großer Dank gelte. Gerade im Bereich des Kindertheaters zeige sich Qualität und sinnhafte Unterhaltung, die Kinder an das heranführe, „was uns verbindet: die Leidenschaft zur Kultur“.

Vorsitzender Gebhard Dasser nahm das Lob der Bürgermeisterin dankbar entgegen und betonte, dass diese motivierenden Worte wichtig für das ehrenamtliche Engagement seien und ein Ansporn, weiterhin ein attraktives Theaterprogramm mit professionellen Bühnen nach Pfronten und Nesselwang zu holen. Mit der abgelaufenen Theatersaison zeigte sich Dasser sehr zufrieden. Die Stückauswahl sei sehr gelungen gewesen, auch ein unvorhergese-

ner Austausch habe sich als wahrer Glücksgriff erwiesen: Das Musical „Let's fly away“ sorgte für einen vollen Saal und riesigen Applaus.

„Qualität hat ihren Preis“ lautete das Fazit der Schatzmeisterin Anika Carle, denn die Theatergemeinde muss mit einem leichten Defizit in die nächste Saison starten. Umso mehr gilt der Dank den Gemeinden Pfronten und Nesselwang sowie den

Sponsoren für die Unterstützung der Kulturarbeit.

Zweite Vorsitzende Ulrike Rottenburger berichtete schließlich von den stetig guten Zuschauerzahlen und dem riesigen Erfolg der Juniorreihe. Anschließend stellte sie das Programm für die Saison 2018/19 vor, das mit dem Aufruf verbunden ist: „Bringen Sie Farbe in Ihr Leben – gehen Sie ins Theater!“ Denn

Theater zeige die schillerndsten Farben, die schönsten Momente, die spannendsten Szenen und sei vor allem unterhaltsam und nie langweilig, sagte Rottenburger.

Die Theatersaison beginnt im Oktober mit einer turbulenten Komödie über einen Taxifahrer mit romantischem Doppelleben. Weiterhin gibt es ungleiche Tanzpartner, geheimnisvolle Leidenschaften, eine

abenteuerliche Reise und nicht zuletzt einen ganz besonderen Farbtupfer: Ein Stück, das ganz ohne Farbe auskommt. Eine Inszenierung des „Filmtheaters“ vereint Kino und Theater und bringt eine Version des Filmklassikers „Drei Männer im Schnee“ in feinsten Schwarz-Weiß-Ästhetik auf die Bühne.

An diese Idee knüpft auch das Erscheinungsbild der druckfrischen Theaterbroschüre an: Beirat Espen Nowacki, der für das Design der Drucksachen zuständig ist, präsentierte den neu gestalteten Titel. Dieser zeigt die unterschiedlichsten Gefühlslagen in schwarz-weißen Theatermasken, während das Programm einen roten Farbtupfer darstellt. Auch die Eintrittskarten greifen diese Idee des Theaters als Farbtupfer auf. (az)



Das Führungsteam der Theatergemeinde (von links): Espen Nowacki, Gebhard Dasser, Gabriele Claves-Dasser, Annerose Umfahner, Reinhold Ammer, Anika Carle, Paulina Gebhardt und Ulrike Rottenburger. Foto: Theatergemeinde

Kulturnotizen

SEEG/KIRCHTHAL

Ambra Trio gastiert an mystischen Orten

Unter dem Titel „O felix anima“ (O glückliche Seele) setzt das renommierte Ambra Trio in den Sommermonaten seine Konzertreihe an mystischen und besonders reizvoll gelegenen Kirchen im Allgäu fort. Am Sonntag, 5. August, sind die drei Musiker – Stephanie Bornschlegl (Sopran), Julia Fehre (Violine) und Daniel Gallmayer (Orgel) – in St. Anna in Kirchthal zu Gast. Beginn ist um 19.30 Uhr. Das Trio stellt Vertonungen aus fünf Jahrhunderten vor und lotet die seelischen Dimensionen christlicher Spiritualität in Barockarien von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel sowie Werken von Max Reger und Arvo Pärt aus. Die besetzte Musik der Mystikerin Hildegard von Bingen spannt dabei einen Bogen um eigene Arrangements bekannter mystischer Filmmusik. Die Seeger Strieler laden zu dem Konzert ein. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. (az)

STEINGADEN

Werkgemeinschaft lädt zu Konzert in der Wieskirche

Am Montag, 6. August, lädt die Werkgemeinschaft Musik um 17 Uhr zu einem geistlichen Konzert in der Wieskirche ein. Als großes Werk für Chor und Orchester wird das „Magnificat“ des zeitgenössischen Komponisten John Rutter aufgeführt. Das Werk für Solo-Sopran, gemischten Chor und Orchester zeichnet sich durch seine moderne, aber zugängliche Klangsprache aus. Die Teilnehmer der Chor- und Orchesterwoche der Werkgemeinschaft Musik spielen darüber hinaus Werke von Mozart, Gabrieli und Janacek. Dazu sind Spirituals und Gospels zu hören. Der Eintritt ist frei. (az)

PFRONTEN

Kamishibai-Aufführung mit Leo Lausemaus

Am Montag, 6. August, findet in der Bücherei im Heimathaus in Pfronten wieder eine Kamishibai-Aufführung statt. Diesmal mit der Geschichte „Leo Lausemaus kann nicht verlieren“. Die Aufführung beginnt um 16 Uhr und dauert etwa eine Viertelstunde. (az)

Die Theaterbroschüre für 2018/19 mit ausführlichen Informationen und allen Terminen liegt im Haus des Gastes, der Tourist-Info in Nesselwang und vielen Geschäften aus. Tickets gibt es jeweils zwei Wochen vor der Vorstellung im Haus des Gastes, Abonnements sind ab September im Haus des Gastes erhältlich. (az)